

auf und kehrt nachts in sichern Stunden in dem Speicher auf Mühlstein ein.

Die Bauern halfen dem Sympathiedoktor, denn das Wildern hielten sie nicht mit Unrecht für keine Sünde, drum war der Heiterjörg ihnen ein unschuldiger Mann. Der Staat hatte eben ringsum die herrlichen Klosterwälder geholt, ohne zu fragen, ob's erlaubt sei; drum, meinten sie, dürfe ihr Sympathiedoktor und Holzmacher auch ungefragt einen oder den andern Rehbock holen. Die guten Bauern wußten eben nicht, daß das Stehlen nur im großen erlaubt ist und dann oft berühmte Leute macht.

Der Bauer und Bogt auf Mühlstein erlaubte dem Heiterjörg sogar, einen unterirdischen Gang in seinen Keller zu machen und sich durch denselben zu retten, wenn die Häfcher kämen. Aber auch das wurde mit der Zeit verraten.

Eines Tages mußte der Symphorian seinen Keller öffnen, und hinter einem Faß ward Jörg, der tapfere Wildschütz, gefaßt. Jetzt hatte er die herrliche Höhe am Mühlstein zum letztenmal gesehen. Er starb bald darauf im Zuchthaus am Heimweh nach der Freiheit. —

Seine zwei älteren Buben gingen hinab ins Tal und wurden ehrliche Leute; einer, der Christian, bekam selbst einen Hof und wurde Bauer „auf der Glacken“, unweit vom Mühlstein, und Sympathiedoktor; der andere, der Jörg, trieb sich als friedlicher Uhrmacher in den Tälern und Bergen herum.

Auf Mühlstein war nur die Mutter geblieben und Sepp, der Jüngste, und das war ein nobler, vornehmer Mensch. Er hatte als Unterknecht beim Symphorian einen Dienst gefunden, war aber stärker und geschickter als der Oberknecht.

Und was in allen Ständen, Ämtern und Würden, geistlichen und weltlichen, vorkommt, daß der Höhere, wenn er dümmer ist als sein Untergebener, diesen malträtirt,